



Name: Ayana Behrendt

Heimathochschule: DHBW Stuttgart

Gasthochschule: Griffith College Dublin

Studienfach: BWL-Industrie: Industrielles Servicemanagement

Semester: 4. Semester

Zeitpunkt: 30.01.2019-24.06.2019

Jahrgang: 2017

Meine Auslandserfahrungen am Griffith College in Dublin:

Da ich schon immer für eine längere Zeit im Ausland verbringen wollte, bot sich das Auslandssemester als perfekte Möglichkeit hierfür an. Die Entscheidung ein Auslandssemester zu machen fiel also schon in meinem ersten Semester an der DHBW. Einer der ersten Entscheidungen, die ich hierzu treffen musste war die Frage wohin: Da ein Auslandssemester in Kontinenten wie Amerika, Asien und Australien deutlich zu teuer ist, habe ich mich schnell auf Europa beschränkt. Da ich in ein Englischsprachiges Land gehen wollte und die Brexit-Dramatik umgehen wollte, fiel meine Entscheidung relativ schnell auf Irland. Dieses Land hatte ich auch schon während eines Kurzurlaubs vor ein paar Jahren kennengelernt und war von Anfang an begeistert. In Dublin konnte ich mich zwischen der Dublin Business School und dem Griffith College entscheiden. Da ich den Campus als schöner und die Semesterzeiten als passender empfand, entschied ich mich für das Griffith College.

Erste Schritte:

Nach dieser Entscheidung folgte die Bewerbungsphase am Griffith College, die Bewerbung für ein Stipendium und das Ausfüllen von Formalitäten für die DHBW, unter anderem auch das Learning Agreement, welches jedoch auch kein Problem darstellt, da die Module schon im Vorhinein auf der Seite des Griffith Colleges einsehbar sind und es im Griffith College im Gegensatz zur anderen Unis keine große Auswahl gibt.

Wohnungssuche:

Der nächste Step für mich war die Wohnungssuche. Ich wollte auf keinen Fall ohne sicherem „Dach über dem Kopf“ nach Dublin reisen. Die Wohnungssuche gestaltete sich als relativ schwer. Der Wohnungsmarkt in Dublin ist extrem teuer. Ich entschied mich schlussendlich für das private Wohnheim „Highlight“, welches 20 Laufminuten vom Griffith College und 15 Laufminuten vom Temple-Bar Distrikt entfernt ist. Mein Bar Tipp ist das Bad Bobs im Temple Bar District. Im Wohnheim buchte ich ein Zimmer mit eigenem Bad in einer 8er WG. Das Wohnheim verfügte außerdem über eine Dachterrasse, auf der man einen Ausblick über (fast) ganz Dublin hat. Dafür zahlte ich knapp 1000€ pro Monat, was für Dublin Verhältnisse erschreckenderweise total normal ist. Nachdem der Wohnungspreisschreck überwunden war, freute ich mich auf meine Zeit in Dublin und war gespannt was mich wohl erwarten würde. Ende Januar ging es dann los. Dank Ryanair kostete mein Flug nur 70€ inklusive 40 KG Gepäck. Somit hatte ich genug Stauraum um viele Sachen mitzunehmen, u.a. auch Küchenutensilien wie Teller, Besteck und Bettwäsche, welches in meinem Wohnheim nicht zur Verfügung gestellt wurde.

Kurswahl

Angekommen in Dublin ging es direkt los. Am Tag nach meiner Unterkunft, wurde im Rahmen einer Präsentation die Uni vorgestellt, uns wurde ein Plan ausgehändigt und ein Zettel für die Kurswahl ausgehändigt. Hier bestand auch die Möglichkeit erste Kontakte mit den Mitstudenten- und Studentinnen zu knüpfen. So verbrachte ich den ersten Tag mit Überlegungen, welche Kurswahl wohl möglich ist. Aufgrund des Stundenplans und den vielen Überschneidungen, hatte ich nicht wirklich mehr eine Auswahl um die Anforderungen meines Learning-Agreements gerecht zu werden. So entschied ich mich recht schnell für die

Fächer International Business Environment, Audit and Assurance, Human Resource Management und Digital Marketing. Zu diesen Fächern werde ich im Folgenden eingehen. Jedes Fach besteht aus Lectures und Tutorials und in jedem Fach muss eine Hausarbeit sowie am Ende eine Exam geleistet werden. Die Benotung erfolgt in Prozenten bis 100%. Alles was über 70% ist, ist jedoch schon im Bereich sehr gut / gut und über 80% kommt man eigentlich nicht. Jeder Hausarbeit hat einen Umfang von ca. 2500 Wörtern. Die Klausuren dauern drei Stunden, wobei 6 Aufgaben zur Auswahl stehen, von denen vier beantwortet werden müssen.

International Business Environment: (BABSH-IBE)

International Business Environment wählte ich als Ersatz für VWL. Themen in diesem Modul waren: Globalisation & Internationalisation, Theories of Trade & Investment, Political & Legal Environment, Cultural Environment, International Financial and Monetary Environment, Regional Economic Integration und Understanding Emerging Markets. Die Inhalte waren einfach zu verstehen und viele Inhalte hatte ich bereits in Deutschland behandelt. Der Dozent bemühte sich mit uns zu interagieren, da jedoch kaum jemand Lust hatte etwas beizutragen führte er im Endeffekt meist doch Monologe. In den Tutorials waren meist von 100 Leuten ca. 5 da...

Audit and Assurance: (BAAFH-AA)

Audit and Assurance, zu Deutsch Wirtschaftsprüfung war das anspruchsvollste Fach. Dieses ersetzte für mich das Modul Finanzierung. Inhalt der Vorlesung war es als Wirtschaftsprüfer zu bewerten, ob die Bilanz eines Unternehmens eine faire Sicht über dessen finanzielle Situation gibt. Zusätzlich von den Vorlesungen und Tutorials erwartete die Dozentin Suzanne Burdis, dass wir uns ihre vorgedrehten Videos anschauen und Journal Artikel lesen sowie Hausaufgaben machen. Die Hausarbeit kam mir, da ich nur geringe Accounting Vorkenntnisse hatte extrem schwer vor und sie zählte nur 20 % des Gesamtergebnisses. Das Ergebnis war trotzdem gut. Trotz der Anstrengungen war Audit und Assurance mein spannendstes Fach, bei dem ich am meisten gelernt habe. Die Dozentin war gut strukturiert und hat uns viel Zusatzmaterial zur Verfügung gestellt, um die Inhalte verständlich zu vermitteln. In der ersten Vorlesung hatte sie uns vorgewarnt, dass ca. 40 % durchfliegen, ich weiß nicht ob dies stimmt aber die Klausur war gut machbar, da sie aus Aufgaben bestand, die wir in ähnlicher Art entweder schon als Übungsaufgaben gemacht hatten oder in einer Altklausur vorkamen.

Human Ressource Management: (BABSH-HRM)

Human Ressource Management war eigentlich das einzige Fach, welches ich tatsächlich auch so in der Art in Deutschland gehabt hätte, es ersetze das Modul Personal. Die Dozentin Jacqui Tracey ist gleichzeitig Studiengangsleiterin. Sie ist sehr nett, erwartet aber volle Aufmerksamkeit in ihren Vorlesungen, das heißt nicht reden und keine elektronischen Geräte. Sie bemühte sich immer anwendungsorientierte Beispiele zu jedem Thema zu finden. Die Themenbereiche waren: Human Resource Planning, Recruitment and Selection, Performance Management, Training and Development, Employee Engagement und Employment Law. Die Hausarbeit und Klausur zählten jeweils 50 %.

Digital Marketing: (BABSH-DM)

DM fand ich sehr interessant und unser Dozent kam aus der Praxis, hatte schon vielzählige Unternehmen gegründet und konnte uns dementsprechend viel davon erzählen. Die Inhalte (SOSTAC; User Experience, Google Analytics, Social Media Marketing) waren auch interessant. Problem in dieser Vorlesung: Die Hausarbeit war ein Gruppenassignment. In Vierergruppen mussten wir als Digital Marketing Consultant für ein von uns ausgewähltes Unternehmen agieren und eine Empfehlung für den Digital Marketing Auftritt aussprechen. Einer aus meiner Gruppe arbeitete gar nicht, eine arbeitete aber nur für sich und entgegen dem was wir davor schon gearbeitet haben: Das Ende vom Lied: wir saßen zu zweit am letzten Tag 15 Stunden am Stück daran und haben ohne Pause durchgearbeitet um fertig zu werden. Ansonsten hat mir auch diese Vorlesung Spaß bereitet.

Klausurvorbereitung:

Hier ist anzumerken, dass sich mein Lernverhalten deutlich zu dem in Deutschland unterschieden hat. Am Griffith College wird erwartet, dass man zusätzlich zu den Unterrichtsmaterialien zu den Inhalten tiefergehende Kenntnisse selbst erarbeitet. Die Klausuren gehen drei Stunden und bestehen aus sechs Fragen, von denen man vier machen muss. Hört sich easy an: Der einzige Haken, jede Frage gibt 25 Punkte, dafür muss man ca. drei Seiten schreiben und die Fragen fokussieren sich auf spezifische Stichpunkte aus der Vorlesung, die ich in Deutschland lediglich auswendig gelernt hätte ohne nur einen weiteren Gedanken daran zu verschwenden. Die Vorjahresklausuren, die einem über Moodle zur Verfügung gestellt werden helfen bei der Klausurvorbereitung enorm weiter. Die meisten Klausuren setzen sich aus ähnlichen, wenn nicht sogar gleichen Fragen der Vorjahresklausuren zusammen, also wenn man diese gut durcharbeitet und man sich mit dem Stoff intensiv auseinandersetzt ist man gut vorbereitet. Meine Noten waren im Auslandssemester ca. eine halbe Note besser als zuhause.

Campus:

Das Griffith College hat in Dublin zwei Standorte, wobei ich lediglich auf dem Hauptstandort Vorlesungen hatte. Die Lage ist gut, mit dem Bus ist man in 5-10 min im Temple Bar District. Das College selbst befindet sich in einem ehemaligen Gefängnis, wodurch einige Räume klein und schmal sind, das College aber auch einen schönen, alten Charakter bekommt. In der Kantine befindet sich ein Café, wo Mittagessen gekauft werden kann und ein Starbucks. Es gibt eine Student Union, die Ausflüge und einen Ball organisiert und für die Studenten da ist. Ich habe an einem Ausflug zur Westküste teilgenommen, der ziemlich am Anfang angeboten wurde. Dieser ist zu empfehlen, man kann viel entdecken und vor allem neue Leute kennenlernen. Am Ende des Semesters fand ein Ball statt. Dieser ist mit 50 € ziemlich teuer, aber auch sehr empfehlenswert, da die Stimmung durch die Live-Band echt toll ist und einen schönen Abschluss des Auslandssemesters darstellt.

Ausflüge:

Von Dublin lassen sich wunderbar Ausflüge unternehmen. Bereits an meinem ersten Wochenende machten wir einen Ausflug nach Howth, einem Küstenort, der durch die Tram

innerhalb einer halben Stunde zu erreichen ist. Insgesamt war ich dort fünfmal, was wohl schon für sich spricht. Die Aussicht ist atemberaubend und es gibt verschiedene Tour längen (ab 2h), wodurch für jeden was dabei ist. Die Fischrestaurants dort sind auch zu empfehlen. Es gibt auch am Wochenende einen kleinen Markt mit typischen „Fressbuden“, wenn man nur schnell was essen will.



Howth

Mein nächster Ausflug war der organisierte Ausflug der Student Union in den Süden und an die Westküste. Unter anderem waren wir an den Cliffs of Moher, die die Hauptattraktion Irlands ist, Cork, Blarney Castle und kleinere Küstenorte.



Cliffs of Moher

Im Februar unternahmen wir einen Ausflug nach Belfast über das Wochenende. Ab Dublin fahren ca. stündlich Busse dorthin, die Fahrt braucht etwa 2 Stunden und kostet um die 10 € pro Strecke. In Belfast haben wir das Schloss angeschaut, welches jedoch nicht sonderlich interessant ist. Zu empfehlen ist auf jeden Fall der Foodmarket in Belfast. Das Belfast Titanic Museum ist auch zu empfehlen, es gibt dort einen Abendtarif wodurch der Eintritt günstiger ist. Von Belfast haben wir einen Tagestrip zu Giants Causeway und die Carrick-a-Rede Bridge gemacht. Leider hatten wir total Peck mit dem Wetter, es hat geregnet und am Giants Causeway sogar gehagelt. Der Ausflug selbst ist jedoch zu empfehlen, v.a. die Landschaft bei Giants Causeway ist atemberaubend.



Giants Causeway

Von Dublin aus kann man auch schöne Ausflüge nach Glendalough und in die Wicklowmountains machen. In Glendalough befinden sich zwei Seen, an denen man entlangspazieren kann. Ich war dort zweimal und habe einmal bei einer geführten Tour von Paddywagon und einmal von Getyourguide teilgenommen. Es werden verschiedene Touren angeboten. Mir hat die Tour von Getyourguide besser gefallen, da wir einen Schäfer besucht haben. Bei beiden Touren sind wir noch nach Kilkenny gefahren, einer Mittelalterstadt. Diese fand ich jedoch nicht unbedingt sehenswert.



Glendalough

Fazit:

Ich würde jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Ich habe meine Zeit in Dublin und am Griffith College sehr genossen und würde auf jeden Fall wieder dort hingehen.